

DIE
KUNSTDENKMÄLER
DES KANTONS
GRAUBÜNDEN

VON
ERWIN POESCHEL

BAND V

DIE TÄLER AM VORDERRHEIN, II. TEIL
SCHAMS, RHEINWALD, AVERS,
MÜNSTERTAL, BERGELL

MIT 511 ABBILDUNGEN UND 3 PLANBEILAGEN

BIRKHÄUSER VERLAG BASEL

1943

Die Filiationkirche St. Antonius von Padua in Caverdiras

Geschichte und Baugeschichte. Der erste Bau, eine kleine Kapelle mit nur einem Altar, wurde von den Kapuzinern errichtet und am 6. Dezember 1662 z. E. des hl. Antonius von Padua geweiht. Er machte der 1689 vollendeten und am 18. Juli 1695 konsekrierten, offenbar von Grund aus neu aufgeführten heutigen Kirche Platz. 1704 erhielt Caverdiras das Recht auf Anstellung eines Kaplans, 1713 ein eigenes Benefizium. 1931 letzte Gesamtrenovation.

Quellen und Literatur: LIBER ORDINANDORUM, S. 62 (BA.). — SIMONET, Weltgeistliche, S. 46f.

Baubeschreibung. Inneres. Die nach Osten gerichtete Kirche besteht aus einem rechteckigen Schiff von zwei Achsen und dem eingezogenen, dreiseitig geschlossenen Chor, beide überwölbt mit neuen, 1931 hergestellten stukkerten Decken in Tonnenform; Wandgliederung durch Pilaster mit ionisierenden Kapitellen, über denen ein durchlaufendes Gebälk liegt. Die Belichtung erfolgt durch Stichbogenfenster und Oculi über dem Gesims. Westeingang. Maße: Chor L. 6,30 m, Br. 5,30 m, Schiff L. 10,80 m, Br. 7,70 m. — Äusseres. Die Fassade ist durch Gesimse und Pilaster in sechs Kompartimente aufgeteilt. Im Giebfeld des Portals Datum der Erbauung 1689 und der Renovation 1931.

Der **Turm** steht an der Südseite des Chores als ein ungegliederter Viereckbau mit Lichtschlitzen und halbrunden Schallfenstern, bekrönt von einem Spitzhelm über Wimpergen. Der Zugang liegt aussen im ersten Obergeschoss, da das Erdgeschoss als Durchgang zum Chor dient. Die Errichtung des Turmes folgte anscheinend dem Neubau der Kirche erst in einigem zeitlichem Abstand nach, da in der anstossenden Chorwand ein vermauerter Oculi zu konstatieren ist.

Ausstattung. Der *Hochaltar* bildet eine Ädikula mit geschuppten Säulen. Über dem Gebälk, das eine kleine Segmentverdachung trägt, erhebt sich ein die Komposition des Hauptgeschosses wiederholendes Giebelstück. Die Seitenvoluten zeigen Elemente des Knorpelstils; um 1690. Das Altarblatt stellt den Titelheiligen mit dem Christuskind dar; als Hintergrundstaffage ist die Bekehrung des Häretikers von Toulouse geschildert (Anbetung der Hostie durch einen Maulesel). Im Frontispiz eine Marienkrönung, signiert von SIGISBERT FREY (vgl. BMBI. 1935, S. 101), darauf das Stifterwappen Mon mit Inschrift: „Herr Statthalter Simon Mon, gewester Geschworne zu Disentis“. Seitlich des Altars *Supraporten* mit Reliquiennischen im Rokokostil; um 1760—1770. Aus gleicher Zeit das geschnitzte *Antependium* mit Rocailledekor und dem Brustbild des hl. Anton v. Padua. Der *Tabernakel*, ein eingeschossiger Tempelbau mit Balustergesims, stand früher auf dem St. Placidus-Altar in der Klosterkirche und wurde von Bruder PETER SOLER verfertigt (BMBI. 1938, S. 197). Um 1720; ehemals schwarz gefasst, 1931 ganz vergoldet.

Der *Altar der Evangelien-*seite in der Komposition auf den Hochaltar abgestimmt, die Säulen jedoch kantig und mit Prismen besetzt; am Giebelstück Pilaster mit Akanthuszierat. Moderne Bilder. Der Seitenaltar der Epistelseite bildet einen barocken Aufbau aus gedrehten, mit Girlanden umwundenen, schräg auswärts gestell-

ten Säulen. Der Raum zwischen den Gebälkstücken ist von einem Bogensegment überbrückt, auf dem sich der geschweifte Giebel erhebt; seitlich Akanthuslaub. Die Bildnische (mit moderner Figur) wird umrahmt von Rosenkranz-Medaillons; um 1730—1740. — Geschnitzte *Antependien* mit Blatt- und Rocailledekor, um 1740 und 1760. Alle Altäre und Antependien 1931 neu gefasst. — Einfache *Kanzel* mit geschweiftem Korpus; um 1760. Die sonstige Ausstattung neu.

Glocken. 1. Dm. 96 cm, gegossen von GEBR. GRASSMAYR in Feldkirch 1910. — 2. Dm. 71 cm, Inschrift: FECIT RAGETH MATHIS, BURGER IN CHUR 1782. Bilder: St. Sebastian, Placidus, Maria. — 3. Dm. 54,5 cm, Inschrift: ECCE CRUCEM DOMINI FUGITE PARTES ADVERSAE VICIT ENIM LEO DE TRIBU JUDA RADIX DAVID ALLELUIA. SANCTE ANTONI A PADUA ORA PRO NOBIS 1661. — In Kartusche: THEO-

DOSIUS ERNST UND PETER ERNST IN LINDAW GOSS MICH ANNO M D C L XI. Bilder:
Maria, St. Antonius v. P.

Abgegangene Kapelle. Bei Brulf westlich von Caverdiras stand eine um 1680
gebaute Kapelle z. Ehren von St. Sigisbert; sie wurde am 29. Juli 1689 von einer
Rüfe verschüttet, die den ganzen Weiler zerstörte (WENZIN, Descriptio, S. 18).